

**Sehr geehrter Michael Willnecker, sehr geehrter Herr
Oberbürgermeister Heinrich Kohl, liebe Kolleginnen
und Kollegen**

Ich freue mich, heute hier zu sein und gemeinsam mit Euch allen hier und heute, am Tag der Arbeit, gemeinsam ein Zeichen für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Völkerverständigung setzen zu können.

Ja - auch Völkerverständigung. Denn heute stehen wir nicht nur in Aue und vielen anderen Orten Deutschlands für unsere gerechte Sache ein, sondern auch in Amerika, China und vielen anderen Teilen der Welt. Dieser Internationale Tag der Arbeit ist weltweit Anlass zum Demonstrieren und Feiern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Arbeit muss sich lohnen. Deshalb haben wir SPD-Politiker darauf bestanden, endlich den Mindestlohn einzuführen - zunächst mit 8,50 Euro. Gerade hier im Erzgebirge war das wichtig. Denn dieser Betrag ist wirklich das Mindeste, was man zum Leben braucht. Und es sind dadurch keine Arbeitsplätze weggefallen, wie manch einer im Vorfeld behauptete. Studien haben belegt, dass dies nicht der Fall ist.

Allerdings wird mancherorts versucht, diese Lohnuntergrenze zu umgehen. Etwa durch den

Missbrauch von Leiharbeit, durch neue Arbeitsverträge mit verkürzter Arbeitszeit oder gar mit zweifelhaften Werkverträge. Das muss aufhören! Da muss und kann die Politik handeln - und das machen wir auch.

Die Forderung der Sozialdemokraten lautet: gerechter Lohn für alle. Dafür steht die SPD - in Berlin und ebenso in Sachsen und im Erzgebirge.

Natürlich durchlebt auch unsere Partei Höhen und Tiefen. Vor ein paar Jahren und auch gerade jetzt steht die SPD – ebenso wie andere große Volksparteien - in den Umfragen nicht gut da.

Obwohl wir viele gute Dinge für die Arbeitnehmer umsetzen konnten. Mit Gewerkschaftsvertretern an unserer Seite - und das sage ich als Mitglied der Gewerkschaft der Polizei – kämpfen wir für gute Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen.

Hier an der Basis machen wir keine Politik nach Umfragen, sondern kämpfen beständig für unsere Ideale - unsere konkreten sozialen Ziele.

Der Mindestlohn ist nur **eine** Sache, die wir angepackt haben. Und da ist noch nichts zu Ende gesprochen oder für ewig in Stein gemeißelt. Meiner Meinung nach ist da durchaus noch Luft nach oben.

Auch junge Familien sind uns wichtig. Denken wir an den Mutterschutz schon vor der Geburt, denken wir an das Elterngeld von mindestens 300 und höchstens 1800 Euro.

Und denken wir an die 14 Monate Elternzeit, die sich Mütter und Väter endlich teilen dürfen. Jetzt können auch Väter ihre Kleinen von Anfang an betreuen und werden dabei vom Staat unterstützt. Schon jeder 3. Vater nimmt diese Möglichkeit in Anspruch. - Das ist doch eine gute und gerechte Sache.

Die SPD und ich stehen für gute und gerechte Lebenswelten. Was gut für die Menschen ist, ist auch gut für unser Land.

In Berlin wurde mit nahezu sechs Prozent gerade die größte Rentenerhöhung seit 23 Jahren für die Rentenempfänger im Osten Deutschlands beschlossen.

Dazu sage ich: Was von uns erarbeitet wird, kann und muss auch an uns verteilt werden – und nicht steuerfrei auf ausländische Konten wandern.

Dazu stehe ich.

Und dennoch: Trotz aktueller Rentenerhöhungen droht vielen heutigen Geringverdienern in Zukunft die Altersarmut.

Selbst wer möchte, konnte bzw. kann nicht immer gut bezahlte Arbeit finden. Nur etwa 15 Prozent aller Arbeitnehmer im Erzgebirge durften nach der Wende ihren Arbeitsplatz behalten. Und noch heute pendeln viele Frauen und Männer aus dem Erzgebirge zum Arbeiten in andere Regionen oder Bundesländer. Zum Glück gibt es jetzt zunehmend mehr Rückkehrer, die wieder Arbeit in ihrer Heimat finden.

Dieser extreme Umbruch vor 26 Jahren war historisch wohl einmalig und mit großen Anpassungsleistungen der ehemaligen DDR-Bürger verbunden. Wir haben die Wiedervereinigung gewollt und den meisten geht es heute besser. Auf die eine oder andere Weise – mit den neuen Möglichkeiten, die ein demokratischer Rechtsstaat bietet.

Jetzt ist die Rente das wirklich wichtige Thema für uns. Hier sind wir Sozialdemokraten gerade ganz besonders gefordert.

Es gilt, jahrzehntelange Arbeit - trotz eventueller Pausen – im Rentenalter zu belohnen, die Lebensleistung aller Ostdeutschen ebenso zu würdigen, wie die der Westdeutschen.

Das Rentensystem sinnvoll neu zu gestalten, wird eine große Aufgabe sein. Diese zu meistern, dazu sind Politiker schließlich gewählt worden.

Darüber sollten wir nicht vergessen, und gerade heute möchte ich daran erinnern, dass Frauen in der Arbeitswelt immer noch benachteiligt sind. Sie verbleiben oft in langjähriger Teilzeitarbeit und erhalten selbst bei Vollzeitarbeit im Schnitt eine schlechtere Entlohnung als ihre männlichen Kollegen. Ich weiß aus persönlicher Erfahrung ganz genau, wovon ich rede. Hier muss endlich Gleichberechtigung geschaffen werden.

Manches hat sich schon verbessert. Und doch liegt noch ein langer Weg vor uns: 1. um Erreichtes zu schützen und 2. um noch mehr Gleichberechtigung hinzubekommen.

Frauen und Männer stehen bei uns in Deutschland nun mal auf einer Stufe, wann wird das endlich selbstverständlich?

Lasst uns an unserem gemeinsamen Feiertag heute dafür kämpfen. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – das sind die großen Ziele, für die wir als SPD-Mitglieder eintreten und ebenso für Verbesserungen kämpfen, wie die Gewerkschaften. Vielen Dank.